

KN PRODUKTE

Entwicklungstendenzen bei Praxisverwaltungssoftware

Verwaltungsprogramme, die nur als „Abrechnungsknecht“ genutzt werden, haben ausgedient. Die Software der Zukunft wird sich stattdessen vielmehr zu einer zentralen Informationsquelle sowie wichtigen Entscheidungshilfe für den Behandler entwickeln.

Ausgangssituation

Betrachtet man die Situation der niedergelassenen (Fach-) Zahnärzte, so ist festzustellen, dass der wirtschaftliche Druck und die organisatorischen Auflagen immer mehr zunehmen. Die (Fach-) Zahnarztpraxen reagieren darauf entweder mit speziellen Leistungsangeboten oder durch

Software. Ein Verwaltungsprogramm, welches nur als „Abrechnungsknecht“ genutzt wird, hat auch im Dentalbereich ausgedient. Vielmehr wird sich die Software zu einer zentralen Informationsquelle und Entscheidungshilfe für den (Fach-) Zahnarzt wandeln. Waren die Programme bisher vor-

nen effektiveren Datenaustausch. Wenn in einem Gesundheitszentrum Mediziner verschiedener Fachrichtungen zusammenarbeiten, besteht die Notwendigkeit, Patientendaten, Befunddaten, Leistungsdaten sowie Daten der Finanzbuchhaltung und des Controllings auszutauschen bzw. zu exportieren. Dabei ist es zwingend erforderlich, dass auf eindeutige Patientendaten zugegriffen werden kann. Nur so ist es möglich, patientenbezogene Daten zentral bereitzustellen. Umgekehrt ist die Behandlerzuordnung an Patienten, Behandlungsfällen und Leistungen beispielsweise für statistische Auswertungen zu den Honorarteilen innerhalb der organisatorischen Einheit sehr wichtig. Statistische Auswertungen der Verwaltungssoftware werden darüber hinaus künftig notwendigerweise Informationen liefern müssen, welche dem Praxisinhaber als Basis für betriebswirtschaftliche Entscheidungen dienen. Für die Praxis werden Informationen zur Zusammensetzung der Praxiseinnahmen, Zusammensetzung des Patienten- und Überweiserklientels, zu Praxiskosten und Liquidität immer wichtiger.

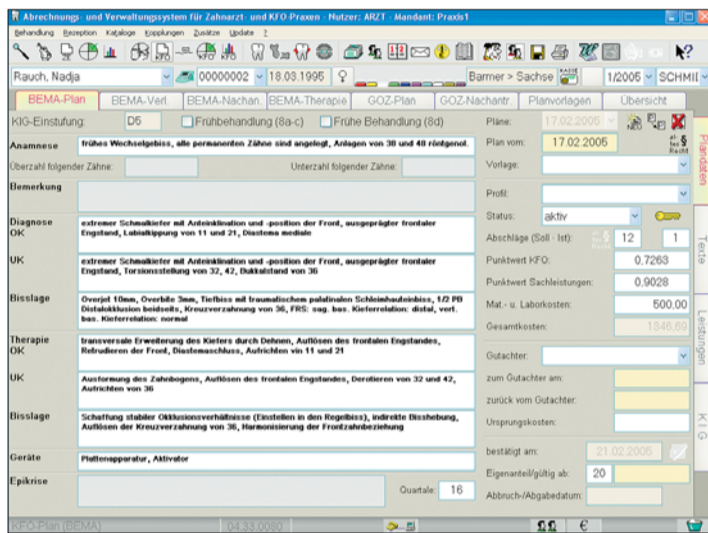
Computer konkret – Zukunftssicherung durch moderne Technologien und Kooperation
Die Computer konkret AG berücksichtigt bei der Wei-

terentwicklung und Neugestaltung Ihrer Software diese Entwicklungstendenzen.

HL-7-Basis zur Übernahme von Patienten- und Fallinformationen und zur Übergabe

che Eigenschaften der „Software einer neuen Generation“ beinhalten.

Bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben und bei der Betreuung der Kunden setzt die Computer konkret AG konsequent auf die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern. Neben dem bewährten Konzept mit individueller Kundenbetreuung vor Ort hat Computer konkret Kooperationen mit Softwarefirmen aus der Dentalbranche und der Wirtschaft geschlossen, um Synergien zu erschließen. Auf den Fachdentals und Jahrestagungen 2006 wird die Computer konkret AG dem interessierten Fachpublikum ihre Konzepte vorstellen. **KN**



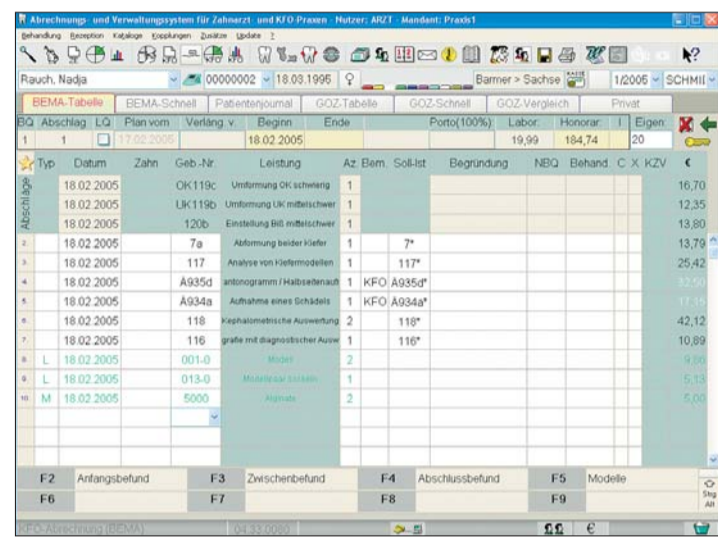
Heil- und Kostenplanung in kfo-win.

Kooperationen in Form von Gemeinschaftspraxen, Praxisgemeinschaften bzw. Niederlassungen. Dadurch sollen Ressourcen wie Personal, Technik und Software effektiv genutzt werden. Die Entwicklung zu Gesundheitszentren ist absehbar. Die traditionelle Ein-Arzt-Praxis mit Standard-Leistungsangebot ist aus heutiger Sicht kein Zukunftsmodell. Diese Entwicklungstendenzen haben Auswirkungen auf die in den Praxen eingesetzte

zugweise auf Produktion korrekter Abrechnungsergebnisse und deren Interpretation ausgerichtet, so sind die Anforderungen an die Managementsysteme der Zukunft wesentlich komplexer.

Schnittstellen und Datenbanken

Der Trend zu größeren organisatorischen Einheiten in der Dentalmedizin bewirkt höhere Anforderungen an die Patienten- und Falldokumentation und erfordert ei-



Leistungserfassung in kfo-win.

Neben dem Einsatz modernster Softwaretechnologie ist eine zukunftssichere moderne Datenbank auf SQL-Basis unabdingbar. Weitgehend standardisierte Schnittstellen beispielsweise auf

von Daten für Finanzbuchhaltung und Controlling sind umzusetzen. Die in Entwicklung befindliche Version 5 der Verwaltungssoftware *stoma-win* bzw. *kfo-win* wird bereits wesentli-

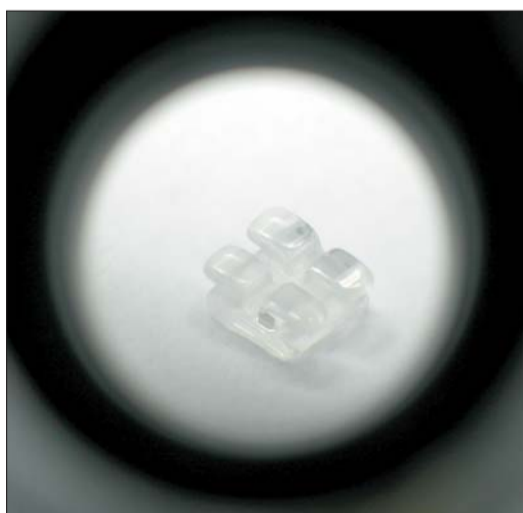
KN Adresse

Computer konkret AG
dental software
Theodor-Körner-Straße 6
08223 Falkenstein
Tel.: 0 37 45/78 24 33
Fax: 0 37 45/78 24 19
E-Mail:
vertrieb@computer-konkret.de
www.dental-software.org

Ästhetische Brackets mit Komfort

Shadow – Das transluzente Mono Clean Saphir Bracket der Firma smile dental

Monokristall (Einkristall) ist ein Werkstoff, dessen Bausteine (Atome, Ionen oder Moleküle) ein einheitliches, homogenes Kristallgitter bilden. Dieses unterscheidet sie von polykristallinen Aggregaten und eröffnet in der Produktion von ästhetischen Brackets neue Vorteile für Behandler und Patienten. Das Material verhindert durch seine glatte, geschlossene



Shadow Bracket



Shadow mit Metallbracket

Oberfläche die bisher bekannten Verfärbungen. Seine Transparenz lässt die natürliche Zahnfarbe durchschimmern, sodass eine Kompatibilität für jeden Patienten gegeben ist. Abgerundete Flügel und po-

lierte Oberflächen verbunden mit einem niedrigen Profil ergeben ein komfortables Tragegefühl. Zudem ermöglicht Torque in der Basis die gewohnte Platzierung sowie eine spezielle Mikrobasis das gewohnte Bonding. Außerdem ist unter Einsatz der Shadow Entfernungszange ein sicheres Debonding ohne Gefahr von Schmelzausrissen gegeben.

Die Brackets werden in den Techniken Roth .018"/.022" und MBT .022" hergestellt. **KN**

KN Adresse

smile dental GmbH
Neanderstraße 18
40233 Düsseldorf
Tel.: 02 11/2 38 09-0
Fax: 02 11/2 38 09-15
E-Mail: info@smile-dental.de
www.smile-dental.de

ANZEIGE

Nächster Kurstermin:
13. Oktober in Stuttgart
 Weitere Infos auf Anfrage

Dual-Top™

Anchor-Systems

Die perfekte Lösung für die Stabilität Ihrer Ankerschraube und das optimale Angebot für Ihren Behandlungsplan.

NEU: Dual-Top™ Bracket-Schraube JD

Standard-Ligatur

Schraubenblock mit funktionellen Instrumenten

JA

G2

JB

JD

1 Gewinde (selbstbohrend / selbstschneidend) und 4 Köpfe für optimalen Einsatz von Bögen, Federn, Elastics.

PROMEDIA MEDIZINTECHNIK • A. Ahnfeldt GmbH • Marienhütte 15 • 57080 Siegen
Tel.: 02 71 / 31 460-0 • Fax: 02 71 / 31 460-80 • www.promedia-med.de • E-Mail: info@promedia-med.de

Neue Dimensionen in der Röntgentechnologie

Mit GALILEOS bringt Sirona die 3-D-Röntgentechnologie in die spezialisierte Zahnarztpraxis

Das innovative und intuitiv bedienbare Bildgebungsverfahren von Sirona basiert auf dem harmonischen Zusammenspiel von Hard- und Software, 3-D-Röntgenberechnung und 3-D-Diagnostik. „GALILEOS eröffnet dem Zahnarzt eine völlig neue Dimension, denn die Kombination aus Diagnostik, Therapie-Planung und Umsetzung ermöglicht einen integrierten Arbeitsablauf“, sagt Michael Geil, Leiter des Geschäftsbereiches Bildgebende Systeme bei Sirona. GALILEOS richtet sich vor allem an implantologisch tätige Zahnärzte, Oralchirurgen sowie Mund-

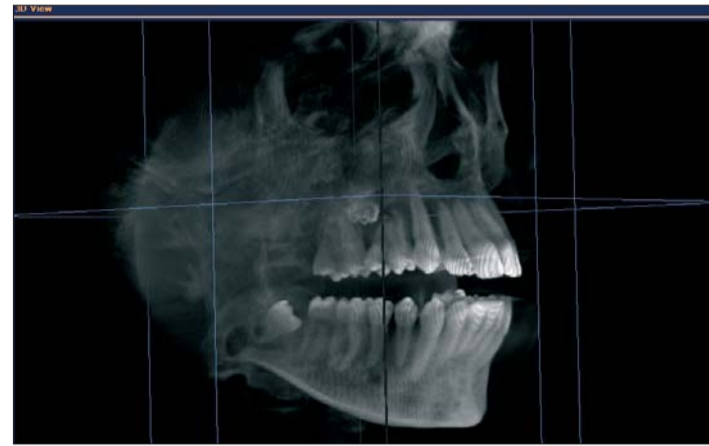


3-D-Röntgentechnologie während der Anwendung.

Kiefer- und Gesichtschirurgen. GALILEOS arbeitet mit der Sirona-Cone-Beam-Technologie, die keinen fächerförmigen Röntgenstrahl, sondern ein kegelförmiges Strahlenbündel verwendet. Dadurch kann der Schädel des Patienten in einem Scan dreidimensional erfasst werden. Dieser Vorgang dauert nur 14 Sekunden. Aus den Daten von 200 Einzelaufnahmen, die mit dem Scan erzeugt werden, errechnet der GALILEOS-Rekonstruktionsalgorithmus innerhalb von sieben Minuten das vollständige Bildvolumen. Die dabei anfallende Strahlendosis liegt dennoch nicht wesentlich höher als bei einer herkömmlichen Panoramafilmaufnahme. Die hochauflösende Darstellung bil-

det feine Details ab, die der Anwender aus verschiedenen Perspektiven und durch Zoomen genauer betrachten kann. Dadurch ist das System ein ideales Hilfsmittel sowohl für die Diagnose als auch für die Planung der Therapie. Die Diagnose-

logischen Schichten. Das neue 3-D-System bietet dem Zahnmediziner mehrere wesentliche Vorteile: Die qualitativ hochwertigen und



3-D-Röntgenaufnahme eines Patientenkiefers.

Software GALAXIS berechnet interaktiv alle gewünschten Darstellungen – von der klassischen Panorama-Ansicht, über die Ceph-Darstellung bis hin zur transversalen Schichtaufnahme und den radio-

detaillierten dreidimensionalen Aufnahmen sorgen für eine größere Sicherheit beim Diagnostizieren und Behandeln. Der Einstieg in die 3-D-Welt gelingt GALILEOS-Anwendern besonders schnell. Die Positionierung des Patienten ist einfacher als bei herkömmlichen Panoramaaufnahmen. So kann der Patient entweder stehen oder sitzen. Das GALILEOS-Röntgengerät benötigt kaum mehr Platz als andere Röntgengeräte und lässt sich so einfach in die Praxis integrieren. KN

KN Adresse

Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 0180/1 88 99 00
Fax: 0180/5 54 46 64
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de

Erstes Bissregistrat mit Farbwechsel

„colorbite“ aus dem Hause Zhermack verändert seine Farbe nach dem Aushärten und signalisiert somit dem Behandler in der Praxis, dass er den Okkluslabdruck zur Weiterverarbeitung entnehmen kann.

Diese Innovation ist seit dem 15. August 2006 in zwei verschiedenen Endhärten und

nutzt. Die Grundsubstanz des „colorbite“ basiert auf „Occlusast Rock“, welches 2003 und

der sehr kurzen Abbindezeit von nur 60 Sekunden das Abnehmen des Okklusalab-

Kartuschen zu 50 ml inkl. zwölf Mischkanülen standard (grün). KN



a) Auftragen von colorbite Rock (bei Zimmertemperatur grün). b) Durch Druck der Kauflächen fließt das colorbite in die erwünschten Zwischenräume. Die Mundtemperatur von 35 °C (95 °F) verfärbt das Material von grün nach gelb. c) Farbbänderung nach nur 60 Sekunden abgeschlossen. Herausnehmen des Okklusalabdrucks.

Aromen bei der Firma Zhermack GmbH Deutschland erhältlich. „colorbite“ ist eine Weiterentwicklung des ausgezeichneten „Occlusast Rock“ und ist weltweit das erste Bissregistrierungsmaterial, welches die Technologie der temperaturabhängigen Farbänderung

2004 als bestes Bissregistrat von der renommierten US Fachzeitschrift „The Dental Advisor“ die höchste Bewertung „Excellent++++“ erhielt. Neben der Eigenschaft des Farbwechsels ermöglicht „colorbite“ durch seine sehr weiche Anfangskonsistenz, der optimalen Thixotropie und

drucks schnell und höchst präzise. Zudem ist Colorbite trotz seiner hohen Endhärte von 95 Shore A bzw. 45 Shore D bruchstabil und perfekt schneid- und fräsbearbeitbar. Das A-Silikon „colorbite“ wird in Kartuschen ausgeliefert. Die Verkaufsverpackung beinhaltet jeweils zwei

KN Adresse

Zhermack GmbH Deutschland
Öhlmühle 10
49844 Marl
Tel.: 0 54 43/20 33-0
Fax: 0 54 43/20 33-11
E-Mail: info@zhermack.de
www.zhermack.com

Befestigung von Retainern

Compoflow® Komposit: Zur Stabilisierung von Ligaturen und Befestigung von Retainerdrähten.

Compoflow® ist ein fließfähiges, fluoridhaltiges und lichthärtendes Komposit, das sich ideal zur Befestigung von individuellen Retainerdrähten eignet, die lingual am Schmelz befestigt werden.

Kieferchirurgische oder oralchirurgische Praxen sind häufig mit luxierten Zähnen oder intermaxillären Verschnürungen konfrontiert. Hier wird Compoflow® zur Stabilisie-

rung der Drahtligaturen und zur Abdeckung der störenden Häkchen verwendet. KN

KN Adresse

BonaDent GmbH
Berner Str. 28
60437 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/5 07 40 85
Fax: 0 69/5 07 38 62
E-Mail: bonadent@t-online.de
www.bonadent.de



Compoflow® – für den Einsatz von intermaxillären Verschnürungen und zur Retainerbefestigung.

Sind White Spots bei KFO-Behandlungen vermeidbar?

Ursachenforschung und Problemlösungsansätze auf GABA-Symposium beim EOS-Kongress in Wien

White Spots sind nach wie vor das größte Problem bei KFO-Behandlungen, vor allem bei den Hochrisikopatienten im Teenageralter. Ob der Patient selbst durch unzureichende Mundhygiene die Verantwortung für die Vorstufe der Karies trägt oder ob man schlicht von einem Therapieversagen sprechen kann, versuchten die Experten des GABA Satelliten-Symposiums auf dem 82. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Kieferorthopädie zu klären. Gleichzeitig suchten sie Lösungswege, mit denen durch eine optimale Kooperation von Arzt und Patient das Risiko für White Spots minimiert werden kann.

Dass Patienten in kieferorthopädischer Behandlung eine erhöhte Kariesprävalenz aufweisen, belegten Prof. Bob ten Cate (Amsterdam) und Dr. Catherine Chaussain-Miller (Paris) anhand von Studiendaten in ihrem Vortrag „Fluoride in der Kariesprävention“. Die Ur-

sache hierfür beleuchtete Prof. Bjørn Øgaard (Oslo) in seinem Vortrag „White Spots in der kieferorthopädischen Behandlung: Mechanismus und präventive Aspekte“ mit einer detaillierten Darstellung des chemischen Prozesses bei der Entwicklung von White Spots. Er erläuterte dabei die Wirkmechanismen von Fluoriden bei De- und Remineralisationsprozessen und stellte fest, dass diese Mechanismen gestört werden, wenn der pH-Wert im Umfeld unzureichend entfernter Plaque an Brackets konstant unter dem kritischen Wert von 4,5 liegt. Ein massiver Fluoridverlust sei die Folge, so Øgaard. Um das Risiko für White Spots in KFO-Behandlungen zu minimieren, müssen nach Ansicht der Experten mehrere präventive Maßnahmen ineinander greifen. Prof. ten Cate

und Dr. Chaussain-Miller betonten die Wichtigkeit einer sorgfältigen kieferorthopädischen Kontrolle in Verbindung mit motivationsfördernden Maßnahmen und regelmäßiger

lokaler Fluoridapplikation. Unter Berufung auf aktuelle Daten der Studienübersicht „Cochrane Review“ empfahlen sie für die Hochrisikogruppe der Teenager die ergänzende tägliche Anwendung von fluoridierter Zahnpflege. EOS-Sponsor GABA, Spezialist für orale Prävention, hat für die optimale Kariesprophylaxe bei erhöhtem Risiko eine spezielle Zahnpflege entwickelt. Die elmex® Kariesschutz Zahnpflege bildet ein Fluorid-Depot am Zahnschmelz, das die Remineralisation der Zähne fördert und ihre Demineralisation hemmt. Dadurch werden die Zähne vor Säureangriffen geschützt. Gleichzeitig hemmt das enthaltene Aminfluorid die bakterielle Säureproduktion. Auch für Dr. Falko F. Sniehotta (Aberdeen) und Benjamin Schütz (Berlin)



spielte das Thema Patientenmotivation eine entscheidende Rolle für den Erfolg kariesprophylaktischer Maßnahmen. Sie sahen den wichtigsten Ansatz für die Vermeidung von White Spots in der Optimierung der langfristigen Mundhygiene. In ihrem Vortrag stellten sie fest, dass auch grundsätzlich gut motivierte und informierte Patienten es oft nicht schaffen, notwendige Prophylaxemaßnahmen über einen längeren Zeitraum konsequent durchzuführen. Sniehotta und Schütz zeigten Wege auf, wie

Patienten mithilfe eines selbst erstellten Mundhygieneplans und einer konstanten Selbstüberwachung ihre Compliance langfristig auf einem hohen Niveau halten können. KN

KN Adresse

GABA GmbH
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 0 76 21/9 07-0
Fax: 0 76 21/9 07-499
E-Mail: info@gaba.com
www.gaba-dent.de